



# INDONESIEN



## Indonesien

**das bevölkerungsreichste islamische Land der Welt**

*Indonesien erstreckt sich auf einer Länge von 5000 km. Dies entspricht einer Entfernung von Madrid bis Moskau*



### Der Islam und das Evangelium auf dem größten Inselreich der Erde

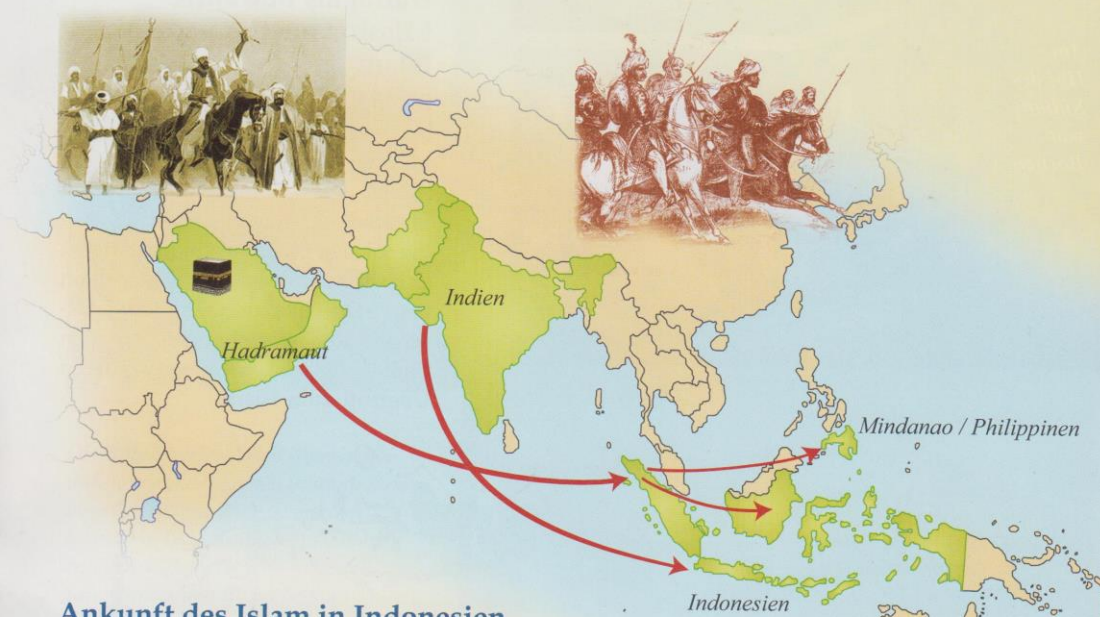
Mit seinen 250 Millionen Einwohnern ist Indonesien die viertgrößte Nation der Erde und das bevölkerungsreichste Land der islamischen Welt. Fast 90% der Indonesier sind Muslime.

Erstreckt auf einer Länge von 5000 km ist das Land so groß wie Europa und umfaßt fast 18.000 Inseln, von denen nicht mehr als 7.000 bewohnt sind. Auf Java, der größten Insel des Landes, lebt mehr als die Hälfte aller Indonesier.

Neben der beeindruckenden exotischen Natur- und Tierwelt ist Indonesien eine gewaltige islamische Macht. Indonesien schickt nicht nur die meisten Mekka-Pilger nach Saudi-Arabien – gefolgt von Pakistan und Nigeria; es ist auch *das* islamische Land mit den höchsten Auflagen islamischer Publikationen, höchster Anzahl von Moscheen (800 Tausend!) und einem stetig wachsenden Einfluß des strikten arabischen Islam auf den Alltag.







### Ankunft des Islam in Indonesien

Angeblich wenige Jahrzehnte nach Mohammeds Tod 632 n.Chr. erreichten muslimische Araber die Küste Indonesiens. Im Norden der Insel Sumatra entstand das erste islamische Sultanat von Aceh. Im 13. Jahrhundert förderten die indonesischen Muslime von Aceh aus intensive Handelsbeziehungen mit Arabien.<sup>1</sup> Danach begann die konsequente Islamisierung des Landes.<sup>2</sup> Die wichtigsten Wegbereiter des Islam auf den Inseln Java und Sumatra kamen von der Malabarküste und Gujarat in Westindien,<sup>3</sup> gefolgt von den arabischen Boten des Islam aus Hadramaut (= arabisch: „der Tod ist gekommen“) im Süden der Arabischen Halbinsel, dem heutigen Jemen.<sup>4</sup>

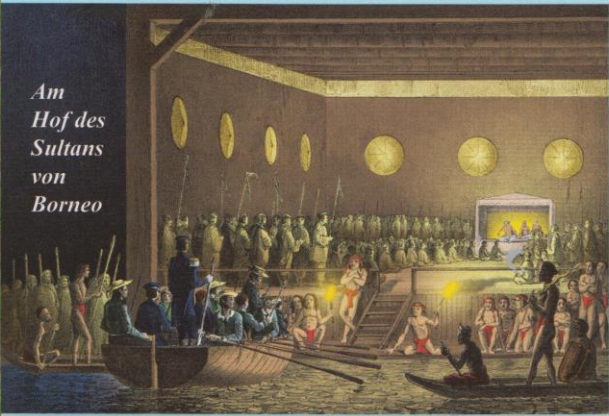
### Die ersten Prediger des Islam in Indonesien: Inder, Araber und Perser

Neben den Indern und Arabern wirkten auf der Insel Java bereits im 14. Jahrhundert auch zahlreiche islamische Gelehrte aus Persien. Ein marokkanischer Muslim, der um 1340 Indonesien besuchte, beschreibt den Sultan von Java wie folgt:

*„Sultan Zahir führt ständig den Heiligen Krieg und Raubzüge. Auch sein Volk liebt es, gegen die Gottlosen zu kämpfen. Sie nehmen freiwillig am Heiligen Krieg teil. Die Gottlosen, die von ihnen besiegt werden, entrichten ihnen die islamische Kopfsteuer, um in Frieden leben zu können.“<sup>5</sup>*







Am Hof des Sultans von Borneo

### Heirat als bewährte Missionsmethode des Islam

Die indischen und arabischen Händler waren die ersten und wirksamsten „Missionare“ der Religion Allahs. Diese lernten die jeweilige Sprache der Region, eigneten sich die lokalen Sitten an und heirateten einheimische Frauen, die sie dann zum Islam bekehrten.<sup>6</sup> Die verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Einheimischen erleichterte deren Übertritt zum Islam.<sup>7</sup>



Angehörige des Batakstammes auf der Insel Sumatra (Mitte des 19. Jh.)



Sumatra



### Batak wehren sich gegen den Islam

Auf den heftigsten Widerstand stieß die islamische Propaganda unter den heidnischen Batak. Nur durch Massaker konnte der Islam unter diesen wilden Menschenfressern Fuß fassen. Zwar konnte der Islam unter den Neubekehrten die „Eßgewohnheiten“ erfolgreich ändern. Die Religion Allahs wurde jedoch gleichzeitig für das Familienleben der Batak zu einem Fluch. Als die Batak Heiden waren, galt die Einehe bei ihnen als absolutes Gesetz und die Unzucht wurde mit dem Tode geahndet. Der Ehebrecher wurde einfach verspeist.<sup>8</sup> Der Islam führte nicht nur die Mehrehe und das Konkubinat ein, sondern setzte die Unzucht bei den Männern auf eine Nebensächlichkei herab, während die Frauen gnadenlos bestraft wurden. Die im Heidentum nicht bekannte Scheidung war ein weiteres „Geschenk“ des Islam an die Männer der Batak.



Der Ehebrecher wird bei den Batak feierlich verspeist





Europäer, die im 19. Jahrhundert den Batak auf der Insel Sumatra begegneten, beschreiben sie als „treue, fleißige und knauserige Menschen“. Sie wurden auch als „gebildete Menschenfresser“ bezeichnet, die über ihre eigene Schrift und eine reiche Volksliteratur verfügten.

Die Batak leisteten den islamischen Bekehrungskampagnen jahrhundertlang erbitterten Widerstand und lebten bis 1825 weitgehend isoliert von der Außenwelt. Die Evangelisation unter den Batak begann Mitte des 19. Jahrhunderts. Ab 1880 bekehrten sich ganze Batak-Dörfer zum Christentum.

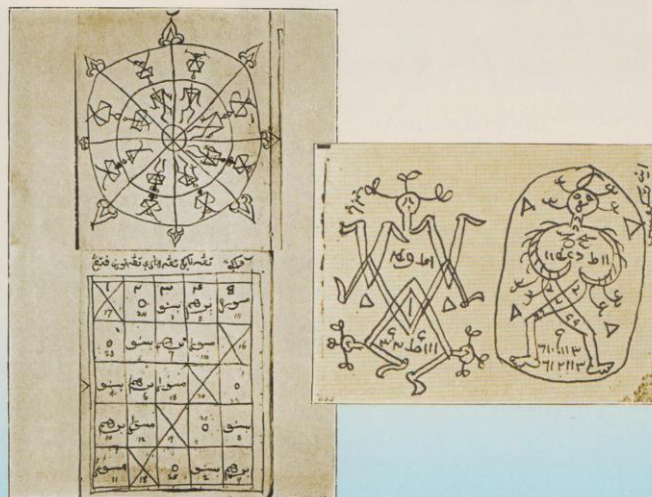


### Auch in Indonesien war der Islam am Anfang recht „tolerant“

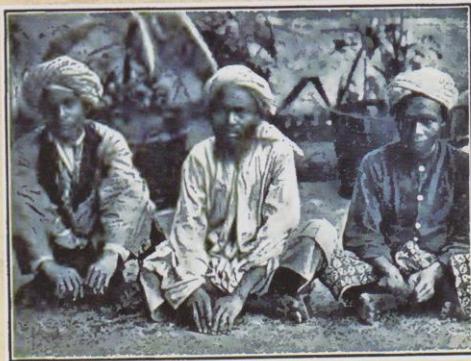
Die muslimischen Lehrer aus Arabien und Indien waren vorbildliche Nachfolger Mohammeds. Wie ihr Prophet waren auch sie äußerst pragmatisch und zu allen Kompromissen bereit. Um die frisch bekehrten Einheimischen nicht zu schockieren, duldeten sie lange Zeit ihre unislamischen Sitten. Lokale Herrscher durften sich sogar neben der Erfüllung ihrer islamischen Pflichten gleichzeitig zum Hinduismus oder Buddhismus bekennen.<sup>9</sup>



Gespensterhaus und islamische Amulette mit arabischen Ziffern und Geheimformeln







Mekka-Pilger aus Java Anfang des 20. Jahrhunderts



Indonesische Muslime auf der Insel Java nach ihrer Rückkehr von der Hadj aus Mekka

## Zurück zum Islam Arabiens

Die Durchsetzung des indonesischen Islam mit heidnischen Glaubensvorstellungen wurde in den Kernländern des Islam als eine Gefahr für die Zukunft der Lehre Allahs in diesem strategisch wichtigen Land empfunden. Deshalb kamen ab der Mitte des 18. Jahrhunderts mehr und mehr muslimische Prediger aus Arabien nach Indonesien. Zunehmend setzte sich eine Arabisierung des Islam in Indonesien durch. Ergebnis: Anfang des 20. Jahrhunderts pilgerten jährlich über 120 Tausend Indonesier nach Mekka.<sup>10</sup>



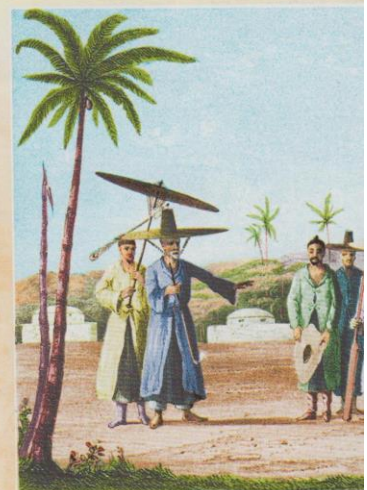
Muslimische Beamte – von den Holländern eingesetzt

Die muslimischen Kolonialregierung Gehälter und wurden an den Einkünften des Kaffeemonopols beteiligt. Die Strategie der Holländer war wie eine Kopie der britischen Kolonialpolitik in Afrika, die durch Sonderrechte und Privilegien die Loyalität der Muslime erlangen wollte.

Holländische Händler auf der Insel Java (18. Jh.)

## Indonesien unter der holländischen Kolonialherrschaft

Um 1600 begann die Herrschaft der Niederländisch-Ostindischen Handelskompanie über das ganze Gebiet Indonesiens. Um das an Natur- und Bodenschätzen reiche Land effektiv und kostengünstig zu kolonisieren, waren die Holländer auf eine wohlwollende Haltung der Muslime angewiesen. Deshalb wurden die Europäer auch in Indonesien zu den Hauptförderern des Islam. Die lokalen muslimischen Herrscher erhielten von der holländischen





### „Holländer schmeicheln dem Islam und liebäugeln mit ihm“

Hinter dem Wohlwollen der Holländer gegenüber den Muslimen steckte auch die Überzeugung, daß der Islam, anders als das primitive Heidentum, zur Kultivierung des Landes beitragen könne. So führte die holländische Kolonialregierung durch muslimische Beamte den Islam ins Landesinnere ein.

Auch die islamischen Rituale wurden von der Kolonialverwaltung gewürdigt. Die Kanonen der holländischen Armee verkündeten durch drei Schüsse den Anfang des islamischen Fastenmonats Ramadan.

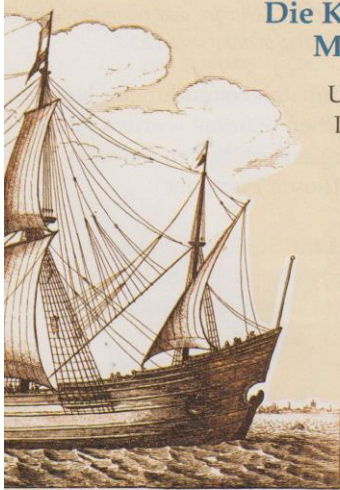
Das Ende Ramadans wurde ebenfalls durch drei Kanonenschüsse gefeiert. „Welch eine Huldigung den meuterischen Mohammedanern und ihren falschen Propheten!“, schrieb ein Autor. Ein Missionar fügte hinzu: „Dieses heuchlerische Schmeicheln und Liebäugeln mit dem Islam wird den sogenannten christlichen Staaten noch bittere Früchte tragen.“<sup>11</sup>



Ein Holländer auf Landreise in seiner Sänfte bewaffnet mit Pistole und Säbel

### Die Kolonialherren verbieten die Mission unter den Muslimen

Um die muslimischen Stämme des Landes nicht zu verärgern, verboten die Kolonialbeamten jegliche Evangelisation unter den Muslimen oder schränkten diese ein. Der Missionar brauchte für jede Reise in ein islamisches Gebiet eine schriftliche Genehmigung der Behörden. Dadurch behinderten sie nicht nur die Evangelisation, sondern „verderbten auch den Segen der bisherigen Arbeit“,<sup>12</sup> die früher von den europäischen Missionsgesellschaften geleistet worden war.



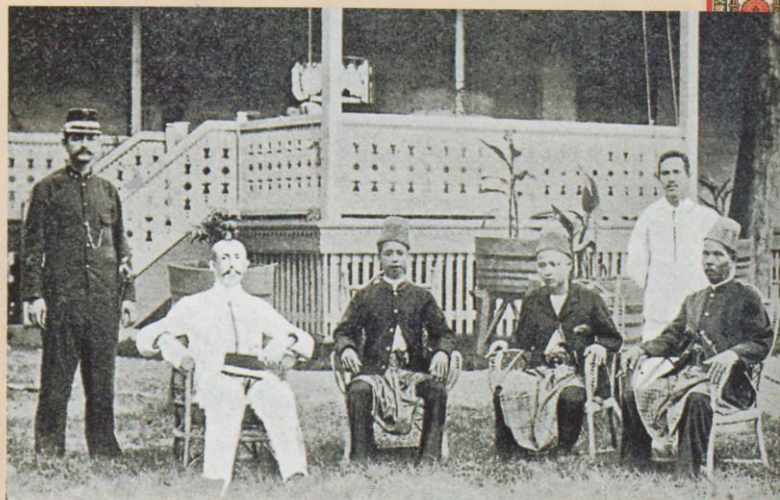
Holländisches Handelsschiff



Ein holländischer Geschäftsmann mit seinem muslimischen Diener



Islamische Wüdrträger zu Besuch bei einem hohen holländischen Beamten





## Holland errichtet Scharia-Gerichte in Indonesien

Die holländische Kolonialmacht ermöglichte 1882 per Gesetz die Errichtung von Scharia-Gerichten auf Java und Madura, damit Muslime ihre zivilrechtlichen Angelegenheiten wie Heirat, Scheidung und Erbe gemäß den Gesetzen Allahs regeln können.<sup>13</sup>

Die Holländer hofften, daß die muslimischen Indonesier als Dank für die Anerkennung ihrer Religion eher mit Holland als mit dem islamischen Ausland verbunden sein würden.<sup>14</sup>

## „Nieder mit den gottlosen Europäern!“ – Aufstand von Aceh

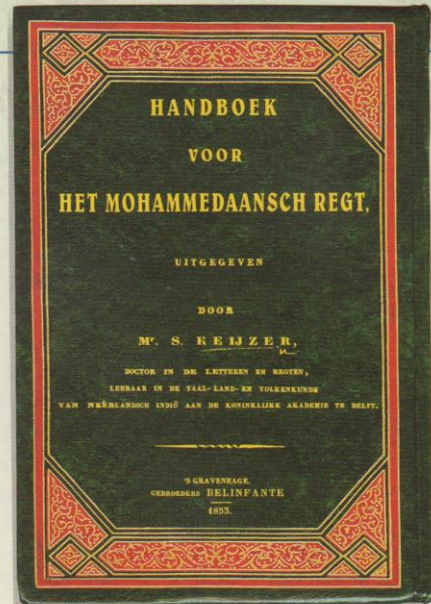
Die Annäherungsversuche der Kolonialbehörden haben zwar das Selbstbewußtsein der Muslime erhöht und ihnen „missionarische“ Erfolge unter den Animisten beschert. Der Abneigung der Muslime gegen die christliche Kolonialmacht Holland konnten diese Sympathiebekundungen keinen Abbruch tun. Im Gegenteil. Die zum Islam übergetretenen einheimischen Stämme wurden gleichzeitig zu erbitterten Feinden der „gottlosen Europäer“.



Das Heer der holländischen Kolonialmacht 1873 bei der Zerschlagung des islamischen Aufstandes von Aceh / Nordsumatra

## Eine Moschee, die den Muslimen nicht gefällt

Nach der Niederschlagung des Aufstandes errichteten die Holländer in Aceh eine Prachtmoschee. Damit wollten sie den Muslimen zeigen, ihr militärisches Durchgreifen habe sich nicht gegen den Islam, sondern gegen bewaffnete Gesetzeslose gerichtet. „Nur wenige Muslime waren bereit, in dieser Moschee zu beten.“<sup>16</sup>



Einführung in die Scharia, das islamische Recht, in holländischer Sprache von 1853

Die Holländer konnten unter schweren Verlusten wieder „Recht und Ordnung“ herrichten. Sie verloren in wenigen Monaten 10 000 Soldaten.<sup>15</sup>

Es kam 1873 auf Aceh an der Nordwestspitze Sumatras zu einem blutigen Aufstand der Muslime.

Die Holländer konnten unter schweren Verlusten wieder „Recht und Ordnung“ herrichten. Sie verloren in wenigen Monaten 10 000 Soldaten.<sup>15</sup>



Die Prachtmoschee von Aceh, das Symbol des Islams in Südostasien – ein Geschenk der Holländer. Nach dem Tsunami 2004 ging ihr Bild um die Welt. Bild rechts: nach der vollständigen Renovierung



## Japan als Förderer des indonesischen Islam

Im II. Weltkrieg wurde Indonesien von Japan besetzt. „Die Japaner begünstigten den Islam und verdächtigten die Kirchenführer oft der Zusammenarbeit mit den Holländern. Missionare wurden interniert, viele Kirchenführer inhaftiert, einige sogar hingerichtet.“<sup>17</sup> Um die Unterstützung der Muslime im II. Weltkrieg zu gewinnen, förderten die Japaner die islamischen Vereine und brachten den Muslimen bei, wie sie sich unter einem zentralen Dachverband organisieren können.<sup>18</sup> Der fest und gut vernetzte Islam Indonesiens heute ist ein Erbe der japanischen Besatzung (1942 – 1945).



Truppenparade der japanischen Besatzungsmacht (1942 – 1945) durch die Straßen Indonesiens

## „Alle sollen an Gott glauben – jeder nach seiner Art“

Die ersten Machthaber der 1945 proklamierten unabhängigen Republik Indonesien strebten die Schaffung einer einheitlichen und harmonischen Nation an. Dies sollte durch das Bekenntnis aller Indonesier zu „fünf Prinzipien“ (pancasila) erreicht werden. Das erste Prinzip war der Glaube an Gott. Es wurde jedem Bürger vorgeschrieben, an Gott zu glauben. Dabei sollte jeder Bürger „Gott“ je nach seiner kulturellen Art und „ohne Egoismus“ anbeten.<sup>19</sup> Der Staat erkannte fünf Religionen an: Islam, Protestantismus, Katholizismus, Hinduismus und Buddhismus. Dadurch wurde offiziell nicht nur der Atheismus, sondern auch der Kommunismus verboten.<sup>20</sup> Alle Bürger Indonesiens sollten sich als Teil ein und derselben Nation fühlen.



Das Nationalembem Indonesiens: der mythologische Vogel Garuda – ein Tier mit „menschlichen Eigenschaften“. Auf der Brust sind die Symbole der fünf Prinzipien der Staatsideologie. Der Schriftzug in den Krallen Garudas lautet: Einheit in der Vielfalt.



Sukarno (1901 – 1970) war der erste Präsident von Indonesien (im Bild links). Er wollte durch seine Philosophie (pancasila), die eine Mischung von Nationalismus, Antikommunismus und „Glaube an Gott“ war, eine einheitliche indonesische Nation schaffen.





## Die Geschichte Indonesiens

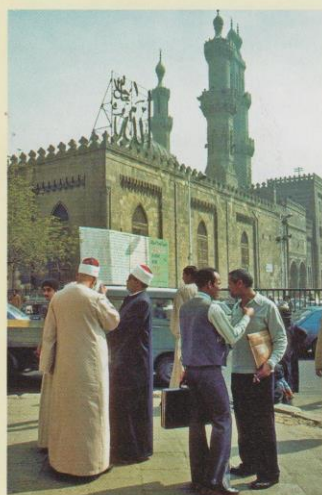
Die Muslime waren nicht glücklich über die Gleichsetzung Allahs mit „den Götzen der Christen und anderen Heiden“. Muslimische Organisationen empfanden die Zentralregierung in der Hauptstadt Jakarta als eine Gefahr für den Islam und führten auf den Inseln Sumatra und Sulawesi einen bewaffneten Widerstand, um „den Islam zu verteidigen“. Der 1959 ausgebrochene Konflikt konnte erst 1965 beendet werden.

### Eines der blutigsten Gemetzel des 20. Jahrhunderts

Zu einer „Verbrüderung“ zwischen den militanten Muslimen und dem indonesischen Staat kam es 1965. Nach einem gescheiterten Putschversuch der Kommunisten startete die indonesische Armee eine regelrechte Menschenjagd, die in ein grausames Gemetzel mündete. Unter der Förderung oder Duldung der staatlichen Autoritäten töteten die Muslime bis zu 3 Millionen Indonesier, die als Kommunisten verdächtig waren. Führend bei diesen Massakern war die islamische Organisation *Nahdat al-Ulama* (Wiedererwachen der islamischen Gelehrten), die heute 30 Millionen Mitglieder zählt.



Indonesische Sicherheitskräfte und militante Islamisten töteten 1965 bis zu 3 Mio. Indonesier, die als Kommunisten verdächtig waren



Hier werden jährlich hunderte von indonesischen Studenten als Missionare des Islam ausgebildet

### Zielbewußte Islamisierung des Staates und der Gesellschaft

Ende der 80er Jahre studierten allein an der Al-Azhar-Universität in Kairo 600 Studenten aus Indonesien. Über 900 junge Indonesier besuchten damals die Scharia-Fakultäten in Saudi-Arabien. Der strenge Islam Arabiens fand nicht zuletzt durch arabische Lehrer Zugang in Indonesien. Großzügig gesponsert von ölreichen arabischen Ländern wurden fast alle wichtigen Werke der arabischen Islamisten ins Indonesische übersetzt und – ebenfalls durch „Spenden“ Arabiens gefördert – zu Spottpreisen auf dem Büchermarkt verkauft.



In keinem anderen islamischen Land werden so viele Bücher über den Islam gedruckt wie in Indonesien





Kalifatkonferenz in Jakarta / Indonesien 2013.

Bei diesem Treffen mit über 100 tausend Teilnehmern schworen die militanten Veranstalter, ein weltweit einheitliches islamisches Reich zu gründen

### Wie die islamische Pilgerfahrt die Muslime zusammenschweißt

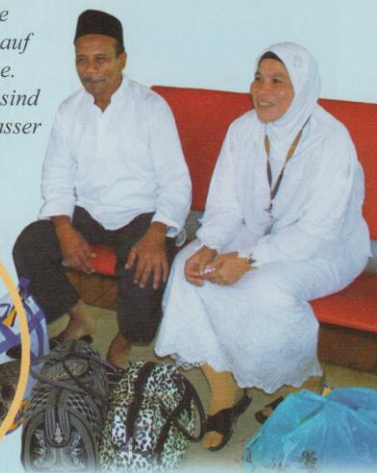
Heute wollen die indonesischen Muslime als die Musterschüler Mohammeds in der islamischen Welt gelten. In den letzten Jahren verzeichneten die Beobachter eine wachsende Teilnahme indonesischer Muslime an den Freitagsgebeten in den Moscheen. Auch das Fasten im Monat Ramadan wird landesweit strikter eingehalten als früher. Heute schickt keine islamische Nation so viele Pilger nach Mekka wie Indonesien.<sup>21</sup> Gerade die islamische Pilgerfahrt, wo jeder Muslim ein zweiteiliges weißes Gewand aus Baumwolle tragen muß, fördert das Gefühl der Muslime, Glieder einer großen „Familie“ (ummah) zu sein.



*Heute schickt keine islamische Nation so viele Pilger nach Mekka wie Indonesien*



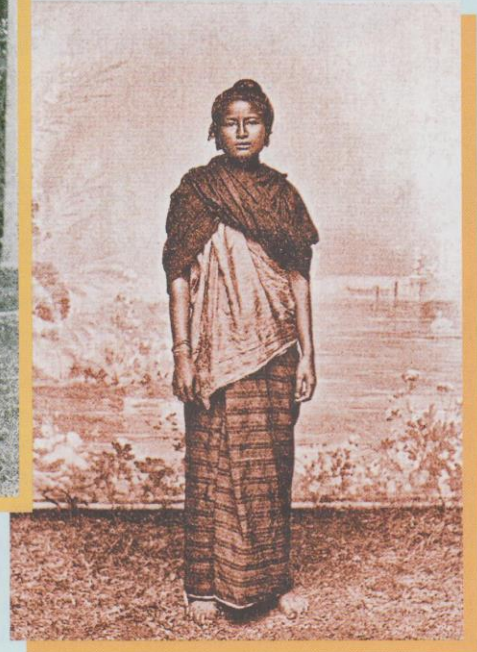
Indonesische Mekka-Pilger auf der Heimreise. Mit im Gepäck sind Kanister mit Wasser aus Mekka





## Die allmähliche Begrabung des „toleranten Islam“ von Indonesien

In den 80er Jahren begann der Islam Arabiens mit seinen politischen und frauenfeindlichen Forderungen in Indonesien seinen Vormarsch. 1989 stimmte das Parlament dem Vorhaben des Ministers für Religiöse Angelegenheiten zu, die Einrichtung von Scharia-Gerichten zu ermöglichen.<sup>22</sup> Damit bekam die bereits in den 70er Jahren anerkannte Praxis einen offiziellen Rahmen.



Die beiden Abbildungen von jungen Frauen in der Provinz Aceh / Indonesien zeigen, daß sich Frauen noch im 20. Jh. nicht verschleiern mußten

Anfang der 90er Jahre konnte man auch in Indonesien – zum ersten Mal in der Geschichte des Landes – verschleierte Musliminnen sehen.<sup>23</sup> 1990 wurde das Kopftuchverbot für die Schülerinnen in den staatlichen Schulen des Landes aufgehoben.<sup>24</sup>



General Suharto (1921 – 2008) regierte Indonesien von 1967 bis zum Sturz seiner Diktatur 1998

## Der „indonesische Frühling“ von 1998

Ein „goldenes Zeitalter“ für die Islamisten Indonesiens begann 1998 durch den Übergang zur Demokratie. Wie später in Tunesien, Libyen und Ägypten – waren es auch in Indonesien die radikalen Muslime, die vom Sturz der Diktatur am meisten profitierten. Nach den letzten Studien fordern 72% der Muslime in Indonesien, daß die Scharia die offizielle Gesetzgebung ihres Landes sein soll.<sup>25</sup>

## Christen sind die ersten Opfer der „indonesischen Demokratie“

Der zunehmende Einfluß des Islam macht sich vor allem im Alltag der Christen bemerkbar. Die evangelischen Christen, die 6% der Bevölkerung bilden, werden systematisch daran gehindert, ihren Glauben zu praktizieren. Während die Zahl der Moscheen landesweit täglich zunimmt, müssen die Christen, die eine Kirche bauen wollen, mit eigenartigen gesetzlichen Hürden kämpfen.



## „Nur wenn die Muslime dem Vorhaben zustimmen“

Möchte eine christliche Gemeinde eine Kirche bauen, so muß sie nachweisen, daß mindestens 90 Personen aus eigener Gemeinde und 60 Angehörige anderer Religionsgemeinschaften am Ort dieses Anliegen unterstützen. In den allermeisten Fällen bedeutet dies, daß eine Kirche nur gebaut werden kann, wenn zunächst 60 Muslime aus der Nachbarschaft per Unterschrift und mit einer Kopie ihres Personalausweises ihre verbindliche Unterstützung dafür bekunden.<sup>26</sup> Danach muß die Gemeinde schriftlich nachweisen, daß das lokale Amt für Religiöse Angelegenheiten und das örtliche „Forum für Religiöse Harmonie“ den Bau einer Kirche empfehlen.<sup>27</sup>

## „Falscher“ Straßename mit fatalen Folgen

Auch die seit Jahren aktiven Kirchen können in Indonesien als „nichtgenehmigt“ geschlossen werden. Wenn die Straße der Kirche nach einer muslimischen Persönlichkeit genannt ist, kann dies für die Muslime ein gewichtiger Grund dafür sein, die Schließung der Kirche zu fordern.<sup>28</sup>

## Gottesdienste unter Schüssen und Fäkalienattacken

Lassen die staatlichen Stellen die Kirche in Ruhe, so kann sie jederzeit von islamischen Randalierern heimgesucht werden. Die islamischen Terroristen bevorzugen Brandstiftung oder Attacken mit Feuerwaffen, während die „gemäßigten“ Islamisten die Christen beim Gottesdienst mit menschlichen Fäkalien und faulen Eiern bewerfen. Allein 2011 wurden mehr als 100 Terrorangriffe auf Kirchen registriert.<sup>29</sup>

*Christen treffen sich in größeren Gemeinden (Bild oben). Zum Glauben gekommene frühere Muslime treffen sich in kleinen Gemeinden und hören über das Radio gemeinsam die biblische Botschaft (Bild in der Mitte). Oft finden die Versammlungen im Freien statt (Bild unten)*

## Polizei nimmt muslimische Angreifer auf Kirchen in Schutz

Die Menschenrechtsbeobachter berichteten in den letzten Jahren über eine alarmierend wohlwollende Haltung der indonesischen Sicherheitskräfte gegenüber militanten Islamisten, die Kirchen angreifen. Die Polizei warnt sogar die attackierten Gemeinden davor, Anzeige gegen ihre Angreifer zu erstatten. Die Gemeinden, deren Kirchen geschlossen oder zerstört worden sind, müssen sich entweder in ihren Häusern oder in Mietsälen großer Einkaufszentren versammeln. Aus Angst vor brutalen Attacken bewaffneter Islamisten, versuchen Christen, möglichst unauffällig ihre Gottesdienste zu halten.<sup>30</sup>





## **In keinem anderen islamischen Land kamen so viele Muslime zum Glauben**

In keinem islamischen Land kamen im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts so viele Muslime zum Glauben an Jesus Christus als ihren Herrn wie in Indonesien. Dies ist ein Wunder, zumal die Evangelisation unter den Muslimen Indonesiens entweder von der Kolonialregierung oder von muslimischen Angestellten der Kolonialmacht massiv gestört wurden.

